

Basiskonzept

Einführung einer 1:1-Ausstattung mit iPads ab Jahrgangsstufe 9 (GYOD)



1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die digitale Transformation verändert Lern- und Arbeitsprozesse nachhaltig. Schule hat den Auftrag, Schüler:innen auf eine Welt vorzubereiten, in der **digitale Kompetenzen**, **kollaboratives Arbeiten** und eine **reflektierte Mediennutzung** zunehmend an Bedeutung gewinnen (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW).

Gleichzeitig bleibt die Schule dem Ziel verpflichtet, **zentrale Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und die Entwicklung einer sicheren Handschrift systematisch zu fördern**. Diese grundlegenden Fähigkeiten bilden weiterhin das Fundament schulischen Lernens und sind Voraussetzung für jede weiterführende Bildung – **analog** wie **digital**.

Um dem Rechnung zu tragen, führen wir beide Aspekte in einem **Dialog** (**digital** und **analog**) mit der Einführung einer 1:1-Ausstattung mit iPads ab Jahrgangsstufe 9 zusammen. Somit wird ein pädagogischer und organisatorischer Rahmen geschaffen, der

- die bisherigen methodischen Möglichkeiten erweitert,
- zeitgemäße Unterrichtsformen ermöglicht,
- Lernprozesse individualisiert,
- Bewährte Lern- und Arbeitsformen erhält und gleichzeitig die Schule langfristig in ihrer Schulentwicklung unterstützt.

Die Anschaffung der Geräte erfolgt im Rahmen eines GYOD-Projekts (Get Your Own Device), bei dem die iPads für die Schüler:innen dauerhaft zur Verfügung stehen und im Unterricht sowie für schulische Aufgaben genutzt werden. Sofern Familien kein iPad anschaffen können/wollen, werden Leihgeräte der Schule zur Verfügung gestellt.

2. Ziele des iPad-Einsatzes

Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie verbessern digitale Endgeräte Lernen, Unterricht und Kompetenzentwicklung, so dass die Schüler:innen auf eine digital geprägte Gesellschaft vorbereitet werden?

2.1 Förderung zentraler Kompetenzen

iPads ermöglichen Lernsettings, in denen Schüler:innen systematisch Kompetenzen aufbauen, u. a.:

- Medienkompetenz: Informationsbewertung, Datenschutz, Urheberrecht
- Kommunikationskompetenz: strukturierte Kommunikation, digitale Kollaboration
- Methodenkompetenz: Recherche, Präsentation, Dokumentation, Projektmanagement
- Selbstlernkompetenz: Lernplanung, Reflexion, Feedbackprozesse
- Kreativität: Gestaltung, Film/Audio, Produktorientierung, digitale Artefakte

2.2 Individualisierung und Differenzierung

Digitale Werkzeuge erleichtern:

- Differenzierte Aufgabenformate (z. B. Lernpfade, adaptive Übungssysteme)
- Unterstützungsangebote (Vorlesefunktion, Visualisierung, Notizen)
- Selbstständige Vertiefungsphasen und individuelle Lernwege
- Schnelles Feedback für Lernende
- Motivation durch audiovisuelle und interaktive Lernformen

2.3 Nachhaltigkeit und Organisation

iPads können analoge Ressourcen sinnvoll ergänzen oder ersetzen:

- Digitale Hefter/Portfolioarbeit in einigen Fächern (Absprache hierüber im Klassenteam)
- Reduzierung des Papierverbrauchs
- Strukturierte Ablage und Zugriff auf Lernmaterialien
- Dokumentation von Lernprozessen über längere Zeit

3. Pädagogische Leitlinie: Einsatz auf Grundlage des SAMR-Modells

Angestrebt wird die Nutzung der iPads im Sinne eines „Dialogs“ aus digitalen und analogen Unterrichtsmedien. Die kontinuierliche Verfügbarkeit der iPads ermöglicht somit einen unkomplizierten Einsatz zur Erweiterung der obenstehenden Kompetenzen. Damit können bisherige Medien ersetzt werden, wo dies hilfreich und sinnstiftend erscheint. Bewährtes fachspezifisches Handeln bleibt gleichzeitig bestehen. Im Sinne der zukunftsorientierten Unterrichtsentwicklung und -gestaltung orientiert sich der iPad-Einsatz langfristig am SAMR-Modell (Substitution – Augmentation – Modification – Redefinition), wodurch eine individuelle Unterrichtsentwicklung ermöglicht wird.

Ziel ist, Unterricht schrittweise weiterzuentwickeln:

- Sicherheit und Routinen schaffen (Substitution/Augmentation)
- Didaktische Weiterentwicklung (Modification)
- Neue Lernformate ermöglichen (Redefinition)

Der iPad-Einsatz wird daher nicht als „digitaler Selbstzweck“, sondern als methodisch-didaktisches Werkzeug eingeführt. Die Weiterentwicklung des Konzepts beinhaltet eine in regelmäßigen Abständen stattfindende Evaluation vor dem Hintergrund gewonnener Erfahrungen gemeinsame Leitlinien des Einsatzes weiterzuentwickeln.

3.1 Startphase (Substitution) – „Digital statt analog“

In der ersten Phase dienen iPads dazu, einige bestehende Arbeitsweisen digital abzubilden, z. B.:

- Arbeitsblätter digital bereitstellen und ausfüllen
- Einfache Online-Recherchen
- Texte lesen, markieren, annotieren
- Mitschriften führen (z. B. Notizen/GoodNotes/OneNote)
- Abgaben digital einreichen

Nutzen: Routine, Basishandlungssicherheit, niedrighschwellige Integration.

3.2 Erweiterungsphase (Augmentation) – „Mehrwert durch Funktionen“

Im nächsten Schritt werden Funktionen genutzt, die analoge Prozesse verbessern:

- Kollaboratives Schreiben (z. B. geteilte Dokumente)
- Automatisiertes Feedback (Quizzes, Lernstand)

- Audio-/Video-Feedback
- Strukturierte Lernplattformnutzung
- Multimediale Erklärungen (Erklärvideos, Podcast)

Nutzen: Effizienz, Motivation, direkteres Feedback, bessere Differenzierung.

3.3 Weiterentwicklung (Modification) – „Unterricht umgestalten“

Hier verändert sich die Lernorganisation sichtbar:

- Projektorientiertes Arbeiten
- Flipped Classroom / Lernvideos + Übungsphasen
- Digitale Portfolios und Reflexion
- Lernprodukte erstellen und präsentieren
- Stationenlernen / Lernpfade

Nutzen: aktivere Lernrolle, mehr Eigenverantwortung, Produktorientierung.

3.4 Perspektive (Redefinition) – „Neue Lernformate“

Langfristig werden Lernformen möglich, die ohne digitale Endgeräte kaum realisierbar wären, z. B.:

- Hybride Kooperationsprojekte
- Interaktive Lernprodukte (digitale Magazine, Apps, AR)
- Internationale Zusammenarbeit, virtuelle Lernräume
- Datenbasierte Projekte, Simulationen, Coding/Robotik

Nutzen: authentisches Lernen, Transfer, starke Kompetenzentwicklung.

Sicherung grundlegender Kulturtechniken

Die Förderung grundlegender Kompetenzen bleibt zentraler Auftrag unserer Schule:

- Handschriftliches Schreiben ist bis einschließlich Sekundarstufe I verbindlich.
- Das Lesen längerer, anspruchsvoller Texte erfolgt überwiegend analog.
- Übungen zur Rechtschreibung, zum Ausdruck und zur Merkfähigkeit behalten ihren festen Platz.

Digitale Medien unterstützen diese Lernprozesse, ersetzen sie jedoch nicht

4. Stufenweise Einführung ab Jahrgang 9

Die Einführung ab Jahrgang 9 ist sinnvoll, da

- Schüler:innen in diesem Alter stärker selbstständig arbeiten können.
- fachliche Anforderungen steigen (z. B. Projektarbeit, Präsentationskompetenz).
- die Vorbereitung auf Oberstufe, Ausbildung und Studium besonders relevant ist.
- eine einmalige Investition in ein Gerät im Laufe einer Schullaufbahn ausreichen sollte.
- sich eine motivierende Zäsur in der vierjährigen Mittelstufe ergibt.
- ein sukzessiver Kompetenzaufbau im Hinblick auf digitales Lernen erfolgt.

Die Einführung wird als stufenweise Schulentwicklungsmaßnahme verstanden:

- Klare Regeln und pädagogischer Rahmen
- Standards in der Nutzung
- Fortbildungs- und Unterstützungsstruktur im Kollegium

5. Rahmenbedingungen (grundlegend)

Das Basiskonzept zur 1:1-Ausstattung ist langfristig mit weiteren pädagogischen Konzepten (insb. zur Medienerziehung und zur gesunden Schule) verzahnt.

5.1 Stufenmodell der Mediennutzung

Digitale Kompetenzen werden schrittweise und altersangemessen aufgebaut:

- Jahrgangsstufen 5–8: Arbeit mit schulischen Ausleih-iPads zur Einführung von Regeln, Basiskompetenzen und reflektierter Nutzung
- ab Jahrgangsstufe 9: GYOD-Modell mit wachsender Eigenverantwortung
- Abitur 2027: Fortführung des BYOD-Modells

5.2 Gesundheit und pädagogische Standards

Der Schutz der Gesundheit der Schüler:innen ist verbindlicher Bestandteil des Konzepts.

Dazu gehören begrenzte Bildschirmzeiten, digitale Pausen sowie die Sensibilisierung für Konzentration, Ergonomie und Medienbalance.

Daher folgt der Einsatz von Lehrmitteln dem Grundsatz: „Digital, wo es sinnvoll ist. - Analog, wo es notwendig ist.“

5.3 Medienerziehung und Verantwortung

- Aufbau eines verbindlichen Mediacurriculums.
 - Themen: Datenschutz, Urheberrecht, digitale Kommunikation, Quellenbewertung, KI-Nutzung.
 - Verbindliche und einheitliche Regeln zur iPad-Nutzung im schulischen Kontext.
- Stärkung der Medienreflexion und -suchtprävention.

5.4 Support und Qualifizierung

- Fortsetzung schulinterner und externer Fortbildung (allgemein & fachspezifisch).
- Weitere Implementierung technischer Möglichkeiten zur Steuerung von GYOD-Geräten
- Multiplikator:innen innerhalb des Kollegiums (Mikrofortbildungen)
- Einführungstage in Jahrgang 9 zur Gerätekompetenz.

6. Zusammenfassung

Dieses Basiskonzept versteht sich als lernendes Konzept im Rahmen einer zukunftsorientierten Unterrichts- und Schulentwicklung. Die Einführung einer 1:1-iPad-Ausstattung ab Jahrgang 9 im Rahmen eines GYOD-Projekts ist ein Schritt zur nachhaltigen Schulentwicklung. Sie stärkt zentrale Kompetenzen, ermöglicht individualisierte Lernprozesse und unterstützt moderne Unterrichtsformen. Die Umsetzung orientiert sich am SAMR-Modell: vom sicheren Einstieg (Substitution/Augmentation) zur didaktischen Weiterentwicklung (Modification) bis hin zu neuen Lernformaten (Redefinition).